

DIAGNOSE Welches
Rezepte liefern die
Spitzenkandidaten,
wenn es um Pflege
und Gesundheit geht?
Und wie sorgen sie für
sich selbst?

Wie lange sollen wir



SEBASTIAN KURZ



PAMELA RENDI-WAGNER



NORBERT HOFER

FRAGE 1

Um langfristig die Kosten für die Pflege älterer Mitmenschen zu finanzieren, müssen wir . . .

. . . die Pflegeversicherung einführen, damit jeder in Würde altern kann!

. . . einen staatlichen Pflegegarantiefonds schaffen, damit die Menschen sich die Pflege nicht selbst bezahlen müssen.

. . . jene 4,75 Mrd. Euro lukrieren, die durch eine bessere Organisation im Gesundheitswesen zur Verfügung stehen. Österreich hat doppelt so viele Akutbetten wie der Schnitt der Staaten in der EU. Die Tatsache, dass viele Menschen im falschen Bett liegen, vernichtet 4,75 Mrd. Euro – Jahr für Jahr.

FRAGE 2

Sind Sie für eine Aufhebung des Rauchverbots in der Gastronomie?

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

Nein. Bin für Kompromiss mit Ausnahmen.

FRAGE 3

Haben Sie eine private Gesundheitsversicherung?

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

FRAGE 4

Ein Österreicher sollte maximal Tage/Wochen auf einen Facharzt-Termin warten müssen.

Maximal zwei Wochen.

Maximal zwei Tage.

Maximal zwei Wochen.

Unserer Lebenserwartung steigt. Das ist schön. Allerdings geht es auch um die gesunden Lebensjahre. Viele Menschen brauchen regelmäßige gesundheitliche Betreuung und Pflege. Am richtigen System dafür „doktert“ die Politik ewig herum.

Bereits in den 2000er-Jahren war Pflege ein Wahlkampf-schlager. Ex-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel bekam wegen einer angeblich illegal beschäftigten Pflegerin für seine Mutter Probleme. Die Folge-lösungen waren Flickwerk: Bei-

Die Analyse



PROF. PETER FILZMAIER

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

spielsweise wurden Pflegerinnen zwecks Legalisierung zu selbstständigen Unternehmerinnen gemacht, ohne sich als solche zu verstehen und ohne dass die Wirtschaftskammer damit glücklich war.

Die Mehrheit ist unverän-

dert auf häusliche Pflege angewiesen, was Familienmitglieder oft überfordert. Für eine gute Versorgung braucht es eine neue und große Lösung. Ob nun Versicherung oder Fonds, machen sollen die Politiker endlich was. PS: Der

zweite Daueraufreger ist eine Zweiklassenmedizin. Es bekommt durchaus jeder Österreicher eine gute Behandlung. Der Punkt ist, dass es mit Privatversicherung womöglich schneller und bequemer geht. Ein bisschen muss man da, vor allem Krankenhäuser betreffend, die Bundespolitik in Schutz nehmen. Es gibt einen Kompetenzdschungel mit den Ländern und Interessenpolitik von Ärztekammer & Co. Da kann kein Kanzler oder Minister auf den Tisch hauen und etwas anschaffen.

auf Fachärzte warten?



PFLEGE & GESUNDHEIT



BEATE MEINL-REISINGER



PETER PILZ



WERNER KOGLER

... klären, was für eine Pflege wir wollen.
... solidarisch finanzieren.
... individuelle Pflegeversicherung einführen.

... eine öffentliche Pflegegarantie finanzieren – besonders für 24-Stunden-Pflege.

... bedarfsorientiert in die Pflege und Betreuung investieren und vergleichbare Qualitätsstandards schaffen. Das hilft den Pflegebedürftigen sowie den Pflegenden und schafft neue Jobs. Länder wie Dänemark zeigen, dass dies aus Steuermitteln am sichersten zu finanzieren ist.

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

JA
 NEIN

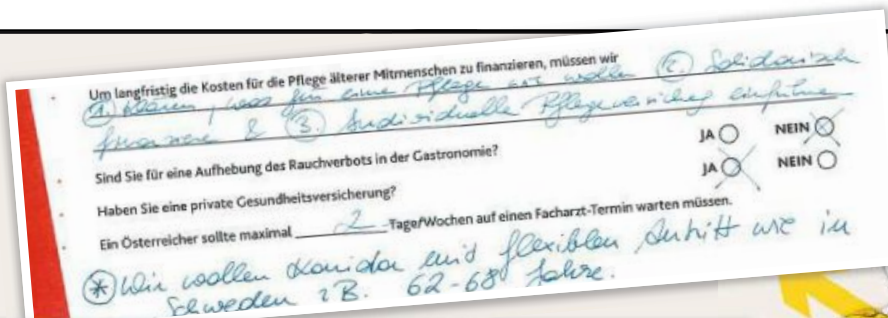
Maximal zwei Wochen.

Maximal einen Tag.

Maximal zehn Tage. In Notfällen selbstverständlich kürzer.



Meinel-Reisinger (re.) und Kurz (u.) sprechen sich für eine Pflegeversicherung aus.



Um langfristig die Kosten für die Pflege älterer Mitmenschen zu finanzieren, müssen wir

die Pflegeversicherung einführen, damit jeder in Würde alter kann!

Sind Sie für eine Aufhebung des Rauchverbots in der Gastronomie? JA NEIN

Haben Sie eine private Gesundheitsversicherung? JA NEIN

Ein Österreicher sollte maximal 2 Tage/Wochen auf einen Facharzt-Termin warten müssen.

